



Abfallkontrolle in Zusammenarbeit mit den Kollegen des StMUG

Grenzüberschreitende Abfallverbringung – eine gesamteuropäische Aufgabe, Intensivierung der Kontrolle grenzüberschreitender Abfallverbringung in Niederbayern

Kontrollen von grenzüberschreitenden Abfalltransporten werden durchgeführt, um die ordnungsgemäße und umweltverträgliche Entsorgung der Abfälle zu überwachen und im Bedarfsfall sicherzustellen. Insbesondere bei Abfalltransporten in Staaten, wo keine hinreichende Entsorgungsinfrastruktur vorhanden ist, besteht die Befürchtung, dass die Entsorgung ohne Rücksicht auf Umwelt und Gesundheitsgefahren der Bevölkerung in nicht geeigneten Anlagen erfolgt. Die ernüchternden Auswirkungen beispielsweise von Elektronikschrottimporten nach Afrika sind immer wieder Thema in den Medien. Aber auch innerhalb Europas sollen kriminelle Machenschaften von unseriösen Abfallmaklern und einzelnen Firmen aufgedeckt werden, weil sie die hochwertigen Entsorgungsstrukturen im eigenen Land wirtschaftlich gefährden.

Im Regierungsbezirk Niederbayern wurde seit dem Jahr 2010 die Kontrolle grenzüberschreitender Abfallverbringungen erheblich verstärkt. Insbesondere über den Grenzübergang Passau - Suben fahren zahlreiche Abfalltransporte in Richtung osteuropäischer Nachbarländer und in Richtung Belgien (Hafen Antwerpen) für den Weitertransport nach Afrika und Asien. Als zuständige Kontrollgebietsbehörde ist die Regierung von Niederbayern gefordert, die Lega-

lität bzw. Illegalität der von den Kontrollbehörden Bundesamt für Güterverkehr (BAG), Zoll und Polizei aufgegriffenen Abfalltransporte zu überprüfen und die ggf. notwendigen verwaltungs- und strafrechtlichen Konsequenzen zu ziehen. Vor allem Transporte mit Altelektrogeräten, Schrottfahrzeugen mit Beiladungen, gefährlichem Brandschutt, Alttextilien und verunreinigten Metallabfällen wurden in letzter Zeit in großer Zahl beanstandet und zurückgewiesen.

Was ist IMPEL?

(Implementation and Enforcement of Environmental Law – Umsetzung und Durchsetzung von Umweltrecht) ist ein Europäisches Netzwerk, in dem alle EU-Mitgliedstaaten sowie Norwegen und Beitrittskandidatenländer der EU vertreten sind. Seine Mitglieder sind für den Vollzug des europäischen Umweltrechts zuständige Umweltbehörden. Im Rahmen dieses Netzwerks existiert die IMPEL/TFS-Arbeitsgruppe (Transfrontier Shipment of Waste) für den Bereich der grenzüberschreitenden Abfallverbringungen. IMPEL hat sich zur Aufgabe gesetzt, den Vollzug des europäischen Umweltrechts zu verbessern. Das Netzwerk dient dem Erfahrungs- und Informationsaustausch zwischen Vollzugspraktikern in themenbezogenen Veranstaltungen sowie in konkreten Projekten.

Erfolgreiche Arbeit durch Kommunikation

Im Vollzug der abfallrechtlichen Vorschriften wird eng mit den Kontrollbehörden BAG, Zoll und Polizei zusammengearbeitet.

Zu diesem Zweck findet jährlich unter der Leitung der Regierung eine gemeinsame Dienstbesprechung zum Thema „grenzüberschreitende Abfallverbringung“ statt. Dabei werden von fachkundigen Referenten aktuelle Themen mit Vollzugsrelevanz vorgestellt und bereits abgeschlossene, illegale Abfallverbringungen nochmals im Ablauf aufbereitet. Zwischen den Vorträgen erfolgt ein reger Erfahrungsaustausch, der auch dazu führt, dass die gemeinsamen Kontrollen und Überprüfungen weiter optimiert und effektiv durchgeführt werden.

IMPEL – Europäisches Netzwerk im Umweltbereich

Wesentlicher Bestandteil der Abwicklung von gestoppten illegalen Abfalltransporten ist neben der abfallwirtschaftlichen Begutachtung der Kontakt zu den ausländischen Fachkollegen. Die zuständigen Behörden am Versandort und am Bestimmungsort des Abfalltransportes entscheiden letztendlich über die weitere Vorgehensweise (z.B. Rückführung der Abfälle zum Versandort, Entsorgung im Inland usw.). Die Regierung von Niederbayern beteiligt sich daher auch an EU-weiten gemeinsamen Kontrollen. Eine äußerst effektive Möglichkeit bieten hier die Austauschprogramme von IMPEL.

Erfahrungsaustausch**Niederbayern - Slowenien 2010**

Vollzugsbeamte der slowenischen Polizei und des slowenischen Umweltministeriums wurden im Rahmen eines Inspektorenaustauschprogramms von IMPEL im Oktober 2010 an die Regierung von Niederbayern eingeladen. In einem 3-tägigen Projekt wurde bei Transport- und Betriebskontrollen die Vollzugspraxis in Niederbayern vorgestellt.

Größere Mengen von zum Teil mechanisch beschädigten und defekten Altbatterien waren Anfang des Jahres illegal von Slowenien nach Niederbayern per LkW eingeführt worden. In einem aufwendigen Verwaltungs- und Strafrechtsverfahren wurde dieser Transport zunächst sichergestellt und dann in das Versandland zurückgeführt. Abfalltransporte aus Slowenien durch Niederbayern stellen keine Seltenheit dar, daher war dieser Austausch ein guter Anlass, die dort zuständigen Kollegen näher kennenzulernen.



Dienstbesprechung 2011 an der Reg.v.Niederbayernmit Vertretern vom StMUG, Staatsanwaltschaften, Zoll, BAG und Polizei



Transportkontrolle von Metallschrott aus Slowenien in bilateraler Zusammenarbeit

Teilnahme am Austauschprogramm im Hafen von Antwerpen 2011

Im Jahr 2011 wurden bei Kontrollen mehr als 40 illegale Abfallverbringungen nach Afrika bei der Durchfuhr durch Niederbayern aufgedeckt. Diese Transporte gehen in der Regel per LkW vom Versandort nach Belgien, werden dort im Hafen von Antwerpen verladen und nach Afrika verschifft. Ein Austauschprogramm – wiederum im Auftrag von Impel – ermöglichte es uns, zusammen mit dem für die grenzüberschreitende Abfallverbringung zuständigen Kollegen aus Rheinland-Pfalz an gemeinsamen Kontrolltagen in Belgien im Hafen von Antwerpen teilzunehmen. Ziel war es unter anderem, in Erfahrung zu bringen, aus welchen Gründen vor allem von Antwerpen aus zahlreiche Abfalltransporte nach Afrika stattfinden.

Angeregte Diskussionen und zahlreiche Kontrollen vor Ort zeigten viele Gemeinsamkeiten in der Vollzugspraxis: In der fachlichen Beurteilung ist letztlich für die Zulässigkeit des Exports entscheidend, ob es sich im Einzelfall um eine billige, illegale Abfallentsorgung oder um den Export von Gebrauchsgütern, die in Afrika tatsächlich umweltgerecht weiter benutzt werden können, handelt. Bezüglich der Einstufung Produkt/Abfall beim Umschlag der häufigsten Gebrauchsgüter (Altautos, Altautoteile, Alttextilien, Altelektrogeräte) bestand weitestgehend Übereinstimmung. Gleiches gilt für die Vorgehensweise im Zusammenhang mit dem Umgang illegaler Abfalltransporte (Sicherstellung, Erhebung von Kosten, Rückführung, Entsorgung etc.). Die Hafenbehörden in Antwerpen sind gut organisiert und sie erreichen täglich eine hohe Abfertigungsquote. Dies führt dazu, dass dieser Hafen zu einem stark frequentierten Ver-



Keine Seltenheit im Hafen von Antwerpen: FCKW-haltige Kühlgeräte werden nach Afrika verschifft.

sandort nach Afrika wurde. Problematisch ist dabei der Mangel an Kontrollpersonal der belgischen Umweltbehörden. Dies führt mit dazu, dass eine große Anzahl unzulässiger Abfalltransporte Europa via Antwerpen unentdeckt nach Afrika und Asien verlässt.

Fazit

Die Rohstoffressourcen der Erde sind begrenzt. Die Abfallwirtschaft als Sekundärrohstofflieferant kann hier einen wichtigen und stabilisierenden Beitrag leisten. Doch wo viel Geld im Spiel ist, da ist auch immer ein Stück weit Illegalität zu finden. Erhebliche Massenströme von Abfällen werden auf Straßen, Schienen und im internationalen Schiffsverkehr zwischen den Kontinenten bewegt. Unsere Aufgabe als hoch entwickelte Industrienation ist es, diesen Warenverkehr zu kontrollieren und illegale Machenschaften aufzudecken. Dies wird sich nur im Verbund mit allen Akteuren lösen lassen, deshalb ist eine europaweite Vernetzung unabdingbar. Niederbayern wird sich daher weiterhin aktiv an den IMPEL-Projekten im Zusammenhang mit der grenzüberschreitenden Abfallverbringung beteiligen. Neben den internationalen Kontakten sind ebenso die örtlichen Kontrollbehörden mit ihrer hohen fachlichen Kompetenz von großer Bedeutung. Deshalb werden wir in der nächsten Dienstbesprechung im April 2012 die guten Kontakte zu den Staatsanwaltschaften und den Kontrollbeamten von Zoll, BAG und Polizei weiterhin pflegen.

Die Versender illegaler grenzüberschreitender Abfalltransporte sollen es in Niederbayern weiterhin schwer haben!